

# SCHOOL-SCOUT.DE

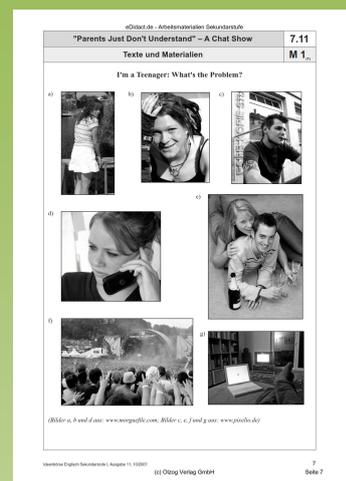
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Parents Just Don't Understand - A Chat Show*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



**Vorüberlegungen****Lernziele:**

*Die Schüler sollen*

- *sich anhand verschiedener Problemsituationen des Konfliktpotenzials zwischen Teenagern und ihren Eltern bewusst werden und sich davon ausgehend mit Möglichkeiten zur Lösung und Vermeidung von Konflikten auseinandersetzen.*
- *ihre sprachlichen und instrumentellen Fähigkeiten in der Beschreibung und Deutung von Bildern festigen.*
- *sich darin üben, ihre Meinung in schriftlicher und mündlicher Form begründet darzulegen.*
- *gezielt Informationen aus einem Text entnehmen und diese hinsichtlich ihres Aussagegehalts bzw. ihrer Übertragbarkeit auf die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen können.*
- *in der Lage sein, verschiedene Techniken zur Informationsverarbeitung (z.B. mind mapping, note taking) sowie zur Präsentation von Arbeitsergebnissen anzuwenden und zu üben.*
- *ihr Empathievermögen schulen, indem sie sich in unterschiedliche Rollen hineinversetzen und aus deren Sicht argumentieren.*

**Anmerkungen zum Thema:**

Diese Unterrichtseinheit ist vor allem geeignet für Schüler der **Klassenstufen 9 und 10** aller Schulformen. Die Thematik des Jugendalters und der damit verbundenen Möglichkeiten, aber auch Schwierigkeiten und Problemen spricht die **Lebenswirklichkeit und Interessenlage** der Schüler dieser Altersstufe unmittelbar an und gibt ihnen die Möglichkeit, **eigene Erfahrungen und Vorstellungen** in den Unterricht einzubringen. Die Unterrichtsinhalte werden für die Schüler dadurch greifbarer und lebensnaher. Dies wirkt sich günstig auf die **Motivation** aus und kann die Schüler im Idealfall zu einer aktiveren Beteiligung am Unterrichtsgeschehen anregen.

In den angesprochenen Klassenstufen befinden sich die Schüler in einem Alter, in dem sie sich langsam zu jungen Erwachsenen entwickeln und eigenen Vorstellungen zur Lebensgestaltung oftmals den Vorrang geben vor den Vorgaben und Wünschen der Eltern. Es ist daher davon auszugehen, dass alle Schüler bereits auf die eine oder andere Weise Probleme und Konfliktsituationen mit ihren Eltern erlebt haben. Die Materialien dieser Unterrichtsreihe greifen auf diesen Erfahrungsschatz zurück und versuchen ihn für das Unterrichtsgeschehen fruchtbar zu machen.

Bei den **Materialien M 1 und M 2** nähern sich die Schüler der Thematik zunächst aus einer Außenperspektive, indem sie typische Konfliktszenarien zwischen Teenagern und ihren Eltern allgemein benennen und beschreiben sowie sich mit einigen allgemeinen Konfliktlösungsstrategien auseinandersetzen. Dadurch, dass die Schüler mögliche Probleme und ihre Lösung auf andere projizieren bzw. ganz allgemein behandeln können, sinkt ihre Hemmschwelle, sich aktiv an einer Diskussion über diese Themen zu beteiligen. Neben der Außenperspektive wird jedoch auch immer wieder die eigene **konkrete Lebenswirklichkeit** der Schüler mit einbezogen. So erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und gegebenenfalls auch zu hinterfragen. Um gewissermaßen für den "Ernstfall" zu proben, können die Schüler schließlich anhand von **Material M 3** die zuvor erarbeiteten **Konfliktlösungsstrategien** sowie ihre **Kompromissfähigkeit** im Rahmen eines Rollenspiels ausprobieren.

**Vorbereitung – Benötigte Materialien:**

- Kopien von **Material M 1 und M 3** in Klassenstärke
- Kopien von **Material M 5** für Gruppen zu je 3-4 Schülern
- evtl. leere Folien oder weiße Papierbögen (DIN A3 oder größer)

**Vorüberlegungen****Literatur, Internetseiten zur Vorbereitung:**

[www.palmettohealth.org/body.cfm?ID=1027](http://www.palmettohealth.org/body.cfm?ID=1027) (enthält an Teenager gerichtete *Newsletter* zu verschiedenen Problembereichen)

[www.bbc.co.uk/parenting/your\\_kids/teen\\_index.shtml](http://www.bbc.co.uk/parenting/your_kids/teen_index.shtml) (eine allgemeine Beschreibung typischer Teenagerprobleme und Empfehlungen, wie man aus Elternsicht damit umgehen sollte)

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: I'm a Teenager – What's the Problem?
2. Schritt: Let's Talk
3. Schritt: Problems of Teenagers Today – A Chat Show

**Unterrichtsplanung****1. Schritt: I'm a Teenager – What's the Problem?**

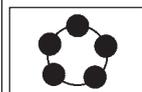
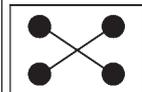
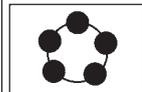
Der **Einstieg** in das Thema erfolgt mithilfe der Bilder von **Material M 1**, die Teenager in verschiedenen Situationen zeigen und in Klassenstärke kopiert oder alternativ auf Folie präsentiert werden. Besonders **motivierend** ist dieser Einstieg, wenn die Lehrkraft die Schüler die Bilder zunächst völlig unvoreingenommen betrachten lässt, ohne das Thema vorzugeben oder näher einzugrenzen. Vielmehr sollen die Schüler selbst versuchen, einen thematischen Zusammenhang zwischen den Bildern herzustellen und zu benennen. Sie werden schnell erkennen, dass es bei allen Abbildungen um die Darstellung junger Leute bzw. deren Interessen und Freizeitaktivitäten geht.

An diese spontane Betrachtungsphase schließt sich eine erste tiefgründigere Auseinandersetzung mit den Bildern an (**Assignment 1**), indem die Schüler im Rahmen eines **Unterrichtsgesprächs** der Frage nachgehen, inwieweit hier typische Verhaltensweisen von Teenagern gezeigt werden. Die vorgeschlagenen Vokabelhilfen zur Erleichterung der Bildbeschreibung können je nach Bedarf erweitert oder gekürzt werden. Im Sinne einer **wissenschaftsprädeutschen Vorgehensweise** sollte die Lehrkraft darauf achten, dass die Schüler das von ihnen gewählte Bild zunächst neutral beschreiben, bevor sie darauf basierend begründet Stellung zu dem abgebildeten Sachverhalt beziehen. Dabei sollten die Schüler durchaus zur Äußerung divergierender Standpunkte ermuntert werden, denn es geht bei dieser Aufgabe weniger darum typische Verhaltensweisen von Teenagern zu benennen, als die Schüler vielmehr zu der Erkenntnis zu führen, dass viele der dargestellten Aktivitäten im Erwachsenenalter genauso relevant sind und somit die Wahrnehmung von Teenagern und ihrem Verhalten bisweilen durch Vorurteile geprägt ist (**Lösungsvorschläge** im **Material M 2**).

Anhand von **Assignment 2** wird das Augenmerk der Schüler konkret auf die Konfliktproblematik zwischen Teenagern und ihren Eltern gelenkt. Die **Aufgabe 2a** regt die Schüler an, sich mögliche Konfliktsituationen vor Augen zu rufen. Sie sollen sich anhand der eigentlich neutralen Bilder vorstellen, welche Unstimmigkeiten und Konflikte zwischen Eltern und Kindern erwachsen können, und diese gemeinsam beschreiben. **Lösungsvorschläge** hierzu werden im **Material M 2** gegeben. Je nach Leistungsstand und Übungsbedarf kann die Bearbeitung der Aufgabe **sowohl mündlich als auch schriftlich** erfolgen.

Während bei **Aufgabe 2a** die **Beschreibung** konkreter Einzelbeispiele im Mittelpunkt stand, sollen sich die Schüler in der darauf folgenden **Gruppenarbeit** von **Aufgabe 2b** umfassender mit der Thematik auseinandersetzen. Hierzu sammeln sie mögliche Konfliktsituationen zwischen Teenagern und ihren Eltern und stellen sie in der von der Lehrkraft vervielfältigten Kopie der *Mind Map* zusammen (**Lösungsvorschläge** vgl. **Material M 2**). Für die **Ergebnissicherung** reicht es, wenn eine oder maximal zwei Gruppen ihre *Mind Map* an der **Tafel** oder auf **Folie** präsentieren. Die Schüler können die vorgestellten Beispiele dann gemeinsam im Plenum diskutieren, ergänzen oder ändern und somit zu einer umfassenden Darstellung des Sachverhalts gelangen. Da davon auszugehen ist, dass die Gruppen durchaus sehr ähnliche Konfliktsituationen benennen, ließe sich bei leistungsstarken und sprachlich gewandten Lerngruppen im Anschluss an die Ergebnissicherung vertiefend die Frage diskutieren, weshalb die meisten Teenager offensichtlich mit denselben oder zumindest ähnlichen Problemen zu kämpfen haben.

Anhand von **Assignment 3** wird mit der Frage nach eigenen Konflikterlebnissen mit ihren Eltern der Erfahrungshorizont der Schüler direkt mit einbezogen. Dabei versteht es sich bei solch einer persönlichen Frage von selbst, dass es den Schülern freigestellt bleiben muss, inwieweit sie sich dazu äußern möchten.



## 7.11

## "Parents Just Don't Understand" – A Chat Show

## Unterrichtsplanung

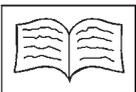


Die in **Material M 2** gegebenen **Lösungsvorschläge** können nur als Beispiele möglicher Schülerantworten verstanden werden. Angesichts der zumeist offenen Fragestellung sollte die Lehrkraft davon ausgehen, dass die Schüler unter Umständen weitere oder auch ganz andere Ideen einbringen, die natürlich ebenso zu akzeptieren sind, sofern die Schüler sie nachvollziehbar begründen können.

## 2. Schritt: Let's Talk



In diesem Schritt setzen sich die Schüler mit Möglichkeiten auseinander, wie Unstimmigkeiten oder Konfliktsituationen mit den Eltern gelöst oder von vornherein vermieden werden können.



Bei dem Text von **Material M 3** handelt es sich um einen monatlich im Internet erscheinenden *Newsletter* (siehe Literaturangaben), der sich mit dem Ziel an Jugendliche richtet, ihnen bei der Bewältigung verschiedener Probleme zu helfen. Die Schüler werden also direkt angesprochen, was den Grad der Authentizität erhöht. Der Text soll zunächst durch **stilles Lesen** erfasst werden. Je nach dem Leistungsstand der Klasse können die gegebenen **Annotations** erweitert, gekürzt oder gegebenenfalls vorher besprochen werden.



Die **Assignments 1 und 2**, die je nach Ermessen der Lehrkraft sowohl mündlich als auch schriftlich erledigt werden können, dienen zunächst der **Vertiefung des Textverständnisses**. Die Schüler sollen mithilfe der Technik des *Scannings* gezielt Informationen herausfiltern. Dabei erfolgt bei **Assignment 1** jedoch auch gleich der Transfer auf die eigene Lebenswirklichkeit, da die Schüler die im Text gegebenen Angaben mit ihren eigenen Erfahrungen vergleichen sollen.

Die **Assignments 3 und 4** gehören thematisch eng zusammen. Beide Aufgaben sollen die Empathiefähigkeit der Schüler fördern und sie dazu anregen, sich gedanklich in die Jugendjahre ihrer Eltern hineinzusetzen, was im Idealfall zu der Erkenntnis führt, dass die eigenen Eltern oftmals mit ganz ähnlichen Problemen wie sie selbst zu kämpfen hatten.

Während **Assignment 3**, das sich für eine **schriftliche Bearbeitung** anbietet, noch recht allgemein gehalten ist, werden die Schüler bei **Assignment 4** konkret dazu aufgefordert, ihre Vermutungen zu möglichen Jugendproblemen ihrer Eltern durch ein Gespräch mit ihnen bestätigen oder widerlegen zu lassen, wodurch gleichzeitig die im Text geforderte Kommunikation mit den Eltern gefördert wird. Allerdings muss gerade bei diesem Arbeitsauftrag sehr behutsam vorgegangen werden. Es ist davon auszugehen, dass manche Schüler ein derartiges Gespräch scheuen bzw. die heimischen Voraussetzungen dafür nicht gegeben sind. Daher muss das Prinzip der Freiwilligkeit hier oberste Priorität besitzen.

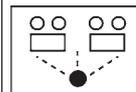


Bei den **Assignments 5 und 6** setzen sich die Schüler nun mit konkreten Hinweisen zur Lösung bzw. Vermeidung von Konflikten auseinander. Dazu sollen sie zunächst zu den im Text erwähnten Ratschlägen **mündlich Stellung beziehen**, wobei es Aufgabe der Lehrkraft ist darauf zu achten, dass die Schüler ihre Meinung stichhaltig **begründen**. Bei **Assignment 6** sind die Schüler nun selbst gefordert, sich in **Partnerarbeit** ihnen nützlich erscheinende Ratschläge zur Konfliktbewältigung für Eltern und Teenager zu überlegen und wie die Beispiele im Text als konkrete Aufforderungen oder auch umschreibend (*Parents should ...*) zu notieren (**Lösungsvorschläge** vgl. **Material M 4**). Als Hilfestellung bei Vokabelfragen können Wörterbücher zur Verfügung gestellt werden.



**"Parents Just Don't Understand" – A Chat Show****7.11****Unterrichtsplanung**

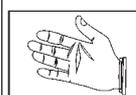
Im Anschluss an die Erarbeitung erfolgt die **Präsentation** der Ergebnisse an der Tafel, auf Folie oder weißen Papierbögen. Aus zeitökonomischen Gründen sollten dabei nicht alle Schülerpaare ihre Ratschläge vorstellen, sondern maximal zwei oder drei. Die übrigen Schüler können gegebenenfalls weitere Ideen ergänzen. Gemeinsam **diskutieren** die Schüler im Plenum dann die vorgestellten Beispiele und hinterfragen deren Alltagstauglichkeit, bevor sie sich dann auf die drei jeweils nützlichsten Ratschläge einigen (entweder im Rahmen der Diskussion oder durch eine Abstimmung).



Sollte es den Schülern schwerfallen, eigene Ratschläge und Hinweise zu entwickeln, könnte die Lehrkraft den Schülern alternativ auch die in den **Lösungsvorschlägen** aufgeführten Beispiele (vgl. **Material M 4**) als Kopie oder auf Folie präsentieren und davon ausgehend eine **Diskussion** zur Nützlichkeit und Alltagstauglichkeit dieser Ratschläge initiieren. Bei dieser Vorgehensweise sollten gegebenenfalls die Vokabeln *an equal* sowie *to trust* vorher besprochen werden.



Bei **Assignment 7** geht es um sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten zum Thema *giving advice*. Dabei sollen die Schüler **in spielerischer Form** aus *scrambled sentences* sinnvolle Wendungen bilden. So kann gleichzeitig das für den nächsten Unterrichtsschritt geplante Rollenspiel sprachlich vorbereitet und entlastet werden. Es wäre auch denkbar, **Aufgabe 7** schon früher einzusetzen und als sprachliche Vorbereitung für die Bearbeitung von **Assignment 6** zu nutzen. Beim Besprechen der Lösungen könnte es sich möglicherweise als notwendig erweisen, auf bestimmte sprachliche Wendungen, wie z.B. *you'd better* oder das *were* bei *if I were you*, gesondert einzugehen.



**Lösungsvorschläge** und weitere Hinweise zu den **Assignments** von **Material M 3** finden sich in **Material M 4**.

**3. Schritt: Problems of Teenagers Today – A Chat Show**

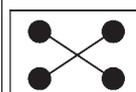
Im letzten Schritt geht es darum, die inhaltliche und sprachliche Vorarbeit der beiden vorangegangenen Unterrichtsschritte in einem Rollenspiel in Form einer **Chat Show** aufzugreifen und zusammenzuführen.



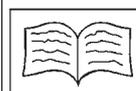
Zunächst wird den Schülern der in **Material M 5** enthaltene Text, der eine Problemsituation zwischen der 15-jährigen Emma und ihren Eltern beschreibt, als Kopie oder auf Folie zugänglich gemacht. Die Schüler lesen den kurzen und sprachlich bewusst einfach gehaltenen Text in **Einzelarbeit**, um sich mit dem im Rahmen der *Chat Show* zu diskutierenden Sachverhalt vertraut zu machen.



Zur Vorbereitung des **Rollenspiels** sind insgesamt sieben Gruppen nötig. Sechs davon übernehmen jeweils den Part eines Gasts, die siebte Gruppe erarbeitet die Rolle des Moderators, die aufgrund des hohen sprachlichen Anspruchs durch besonders leistungsstarke Schüler besetzt werden sollte. Alternativ kann auch die Lehrkraft die Funktion des Moderators übernehmen. Es ist insgesamt darauf zu achten, dass die Gruppen in ihrem Leistungsvermögen in etwa gleich stark sind, um eine Überforderung einzelner Schülergruppen zu vermeiden. Es ist daher sinnvoll, wenn die Lehrkraft die Gruppenzuteilung vornimmt.



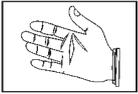
Entsprechend **Assignment 1** bereiten sich die Schüler innerhalb ihrer Gruppen auf ihren jeweiligen Part in der *Chat Show* vor, indem sie **Argumente für ihre eigene Position** erar-



## 7.11

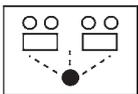
## "Parents Just Don't Understand" – A Chat Show

## Unterrichtsplanung



**beiten.** Die gruppenspezifischen Arbeitsblätter aus **Material M 5** enthalten zur Erleichterung der Aufgabe konkrete Rollenanweisungen sowie nützliche sprachliche Wendungen, die bei Bedarf erweitert oder gekürzt werden können. Um die Diskussion möglichst kontrovers zu gestalten, sind die Rollen der *Chat-Show*-Gäste so verteilt, dass hinsichtlich der Frage, ob Emma die Disko besuchen darf, drei Gruppen eine Pro-Haltung, die anderen drei eine Kontra-Haltung einnehmen. Sollte es sich bei kleineren Klassen als nötig erweisen, die Anzahl der Gruppen zu reduzieren, wäre darauf zu achten, dass das Gleichgewicht zwischen Pro- und Kontra-Gruppen erhalten bleibt.

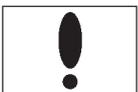
Bei der Ausarbeitung der **Rollen** sollte die Lehrkraft darauf achten, dass die Schüler keinen ausformulierten Text verfassen, sondern sich allenfalls **Stichpunkte notieren**, um während der Diskussion möglichst flexibel auf Gegenargumente reagieren zu können.



Für die **Präsentation des Rollenspiels** werden entsprechend der Anzahl der Gruppen Stühle in einem Halbkreis aufgestellt, auf denen jeweils ein Vertreter jeder Gruppe Platz nimmt. Dabei ist es dem Moderator überlassen, ob alle Gäste von Anfang an präsent sind, oder ob sie beispielsweise einzeln nach vorn gebeten werden (wie auch in einschlägigen Fernsehsendungen oftmals üblich).

Die Dauer der Diskussion lässt sich im Vorfeld nur schwer abschätzen und hängt letztlich von der Bereitschaft der Schüler ab, sich auf das Rollenspiel einzulassen. Die Lehrkraft sollte hier also keine feste Zeit veranschlagen, sondern möglichst flexibel auf den Verlauf der Diskussion reagieren. Aufgrund des stark kommunikativ ausgerichteten Charakters der *Chat Show* und um einen hohen Grad an Authentizität zu erreichen, sei noch darauf hingewiesen, dass die Lehrkraft möglichst wenig intervenieren sollte. Eine Fehlerkorrektur kann – wenn überhaupt – dann in der Auswertungsphase bei sehr groben sprachlichen Verstößen, die zu einer Beeinträchtigung der Kommunikation führen, erfolgen.

**Assignment 2** dient dazu, die Schüler, die nicht direkt an der Diskussion teilnehmen, dennoch aktiv mit einzubinden, indem sie sich auf einen Diskussionsteilnehmer, der einen ihrer eigenen Gruppe entgegengesetzten Standpunkt vertritt, konzentrieren und dessen **Argumente stichpunktartig notieren**. Damit trainieren sie nicht nur ihre **Hörverstehensfähigkeiten**, sondern auch die Technik des *note taking*.



Im Sinne eines **konstruktiven Feedbacks** an die aktiven Diskussionsteilnehmer wäre es wünschenswert, dass die Schüler am Ende der *Chat Show* gemeinsam mit der Lehrkraft den Verlauf der Diskussion sowie die vorgebrachten Argumente kurz einschätzen und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge vorbringen.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Parents Just Don't Understand - A Chat Show*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

